hahr-17122010.jpg (777x599x24b jpeg)

Allianz gegen die Hafenquerspange

Verkehrsplaner, Wilhelmsburger und BUND wollen die **Autobahn** auf der Elbinsel nicht

ANDREAS SCHMIDT

WILHELMSBURG :: Sie ziehen gemeinsam an einem Strang: Verkehrsplaner, Wilhelmsburger und der Bund für Umwelt und Naturschutz Hamburg (BUND) haben sich gemeinsam gegen den Bau einer Hafenquerspange durch den Süden Wilhelmsburgs ausgesprochen. „Die Hafenquerspange ist eine Straße, deren Verkehrswert bislang nicht ausreichend nachgewiesen wurde", sagte der Verkehrsplaner Professor Hartmut Topp, der auch Kuratoriumsmitglied der Internationalen Bauausstellung (IBA) ist. „Diese Autobahn mitten durch Hamburgs Mitte wäre kein Lückenschluss, sondern ein Kurzschluss." Die langfristige Entwicklung des Hamburger Hafens funktioniere auch ohne eine Hafenquerspange über die Hafenhauptrouten im Norden und im Süden der Elbinsel.

„Die größte Flussinsel Europas verträgt keine weiteren Zäsuren und Barrieren in Form einer Querautobahn", sagte Professor Topp. „Es ist verkehrsplanerisch anerkannte Praxis, überregionalen Autobahnverkehr nicht durch Stadtgebiete zu führen und Lückenschlüsse im Autobahnnetz nicht in einem bereits so vorbelasteten Raum wie Wilhelmsburg zu suchen."

So stelle die Hamburg Port Authority (HPA) in ihrem aktuellen „Masterplan Straßenverkehr Hafen Hamburg" klar, dass auf den vorhandenen Straßen und mit Hilfe eines sogenannten Port Road Managements ein reibungsloser Verkehrsfluss ermöglicht werden könnte. Die Hafenquerspange sei nur als Ergänzung zu sehen, aber keinesfalls notwendig. „Dies ist ein klarer Beleg dafür, dass die Argumentation, die mehr als 700 Millionen teure Hafenquerspange sei für den Hamburger Hafen alternativlos, nicht mehr haltbar ist", sagte der Wilhelmsburger Professor Michael Rothschuh vom Verein Zukunft Elbinsel Wilhelmsburg.

Dieses kurze Stück Autobahn würde zu einem der teuersten in der Geschichte der Bundesrepublik werden. Der Kilometerpreis würde bei 80 Millionen Euro liegen. „Viel wichtiger ist es, dass Hamburg dafür sorgt, dass eine neue Köhlbrandbrücke in den Bundesverkehrswegeplan 2015 bis 2020 aufgenommen wird", sagte Professor Rothschuh. „Beide Projekte zusammen werden angesichts der angespannten Finanzlage nicht kommen."

Der Kirchdorfer Jochen Klein von der Initiative Rechtsschutz Lebensqualität Wilhelmsburg sprach von „drei vollwertigen Autobahnen für die Elbinsel": der bestehenden A 1, der „autobahnähnlichen Wilhelmsburger Reichsstraße, die auf die Bahntrasse verlegt werden soll", und der geplanten Hafenquerspange von der A 7 zur A 1. „Ein Leben eingezwängt zwischen drei Autobahnen ist für die Bewohner Wilhelmsburgs nicht vorstellbar", sagte Klein. „Wir werden alle Rechtsmittel ausschöpfen, um dies zu verhindern."

„Die im aktuellen Linienbestimmungsverfahren favorisierte Südtrasse der Hafenquerspange ist aus Sicht des Natur- und Artenschutzes besonders problematisch", sagte der Landesgeschäftsführer des BUND, Manfred Braasch. „Die Hafenquerspange ist nicht notwendig, bringt weder Hamburg noch Wilhelmsburg etwas und ist zudem extrem naturschutzfeindlich – nicht mit uns."